

# Pofener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. Inh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Obergrenze 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marja, Biskupiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. A. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 17. August 1937

Nr. 186

## Chinesen in internationale Zone eingedrungen

### Luftangriffe auf die internationale Niederlassung

Tokio, 15. August.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind chinesische Truppen in die internationale Niederlassung Schanghai eingedrungen und haben dort eine japanische Baumwollspinnerei besetzt. Die Spinnerei befindet sich am Ufer des Huangpuflusses. Bei ihrer Besetzung mußten die Chinesen das Gebiet der Internationalen Niederlassung in einer Breite von zwei Kilometern verlassen.

Außenminister Hirota forderte im Verlaufe einer Unterredung mit dem chinesischen Botschafter in Tokio in der nachdrücklichsten Weise die sofortige Räumung der internationalen Niederlassung in Schanghai. Er legte dem Botschafter die Maßnahmen dar, die der Kommandant der japanischen Truppen zu ergreifen den Befehl erhalten habe, und teilte dem Botschafter auch die Schritte mit, die Tokio unternehmen würde, falls die japanische Forderung unbeachtet bleiben würde.

Die Fliegerbombe, die bei dem ersten chinesischen Luftangriff in die internationale Niederlassung fiel, schlug in ein Bürohaus ein, das schwer beschädigt wurde. Durch die Bombe wurde ein Engländer, ein Portugiese und ein Chinese, die im Bürohaus arbeiteten, getötet. Außerdem wurden zehn Chinesen verwundet.

Die Verwaltung der internationalen Niederlassung ließ die über den Suttschau-Fluß flie-

renden Brücken sperren, um die engere Niederlassung von den Randbezirken zu trennen. Der Oberbürgermeister von Groß-Schanghai sandte an die ausländischen Konsuln eine gleichlautende Note mit der Aufforderung, die Japaner davon abzuhalten, die Niederlassung als Basis für militärische Operationen zu benutzen, weil die Chinesen anderenfalls Verteidigungsmaßnahmen ergreifen müßten, um den drohenden Gefahren zu begegnen. Die chinesische Regierung könne in diesem Falle keine Verantwortung übernehmen.

Die Verwaltung der internationalen Niederlassung teilte mit, daß die Japaner die Posten, die eine japanische Baumwollspinnerei im Westen der internationalen Niederlassung bewachten, zurückgezogen hätten, um den Chinesen jede Begründung für einen Angriff auf den Westteil der Niederlassung zu nehmen.

Die Nanking Zentralregierung verhängte über die Gebiete längs der Schanghai-Nanking-Eisenbahn sowie der Bahnlinie Schanghai-Hangtschau-Ningpo den Belagerungszustand.

Auch die von den japanischen Schiffen abgefeuerten Schrapnells explodierten zum Teil über der internationalen Konzession. Bei dem chinesischen Luftangriff auf das japanische Flaggschiff „Idzumo“ fiel eine Bombe auf das Gebiet der Niederlassung. Sie explodierte vor dem Cateau-Hotel und forderte zahlreiche Todesopfer.

## Erneute Luftkämpfe über Schanghai

Schanghai, 16. August.

Am Montag früh begannen die Luftkämpfe über Schanghai wiederum. Von den auf dem Whangpoo liegenden japanischen Kriegsschiffen schalt Flak- und Maschinengewehrfeuer herüber.

Kurz vor 8 Uhr vormittags überflog ein Geschwader von 13 japanischen Flugzeugen die Stadt, die anscheinend von Operationen in Innerchina zurückkehrte.

Im ganzen belaufen sich die Verluste der Kämpfe in Schanghai jetzt auf über 1200. Davon entfallen nach einer Bekanntmachung der französischen Polizeibehörden 1050 Tote auf die Bombenexplosion innerhalb der französischen Konzession.

Das Schanghaier Geschäftsviertel liegt wie ausgestorben da. Alle ausländischen Banken sind geschlossen, da die Straßenzüge um den „Bund“ von den Firmen geräumt worden sind.

## Abtransport der Engländer aus Schanghai beschlossen

London, 16. August.

Am Sonntag wurde im britischen Außenamt eine Konferenz abgehalten, an der der ständige Unterstaatssekretär im Außenamt, Sir Robert Vansittart, Marine- und Militärachverständige sowie technische Berater teilnahmen. Die Konferenz, die sich mit der Lage in Schanghai befaßte, beschloß, alle britischen Staatsangehörigen aus Schanghai herauszuschaffen. Dem britischen Generalkonsul in Schanghai wurde sofort Anweisung gegeben, Vorbereitungen für den Abtransport der in der Stadt befindlichen britischen Staatsangehörigen zu treffen, deren Zahl mit 11631 angegeben wird.

London, 16. August.

Die gesamte Londoner Morgenpresse kennt nur ein Thema: die Ereignisse im Fernen Osten und insbesondere die Bombenabwürfe auf Schanghai, bei denen insgesamt mehr als 2000 Menschen ihr Leben lassen mußten. Gleichzeitig berichten die Blätter ausführlich über die am Sonntag unter Vorsitz des Staatssekretärs

Vansittart im englischen Außenamt abgehaltene Sitzung, auf der der sofortige Abtransport aller britischen Staatsangehörigen aus Schanghai, ein scharfer Protest des britischen Botschafters bei der Nanking-Regierung gegen die Bombenabwürfe und die sofortige Entsendung weiterer britischer Truppenverstärkungen beschlossen wurde.

## Keine japanische Flugabwehr in der internationalen Niederlassung in Schanghai

Schanghai, 16. August.

Da Oberbürgermeister Yui, wie gemeldet, den Protest des norwegischen Konsuls zurückgewiesen hatte, weil er auf den japanischen Geschäftshäusern innerhalb der internationalen Niederlassung Maschinengewehre vermutete, ließ die Behörde der Niederlassung die japanischen Gebäude südlich des Suttschau-Creeek untersuchen. Die Polizeibehörde teilte als Ergebnis der Durchsuhung mit, daß dort keine Spur irgendeiner Flugzeugabwehr gefunden worden sei.

## Beleunigte Rückbeförderung der japanischen Zivilbevölkerung aus China

Tokio, 16. August.

Die Nachrichten-Agentur Domei meldet am Montag früh gesteigerte Gegenmaßnahmen der japanischen Luftwaffe. Angriffe auf die chinesischen Flugplätze in Schanghai und Nanking seien planmäßig und mit durchschlagender Wirkung ausgeführt worden.

Die allgemeine Verschärfung des japanisch-chinesischen Konflikts wird gekennzeichnet durch eine Anweisung des japanischen Auswärtigen Amtes an den Botschaftsrat Hidaka, die Botschaft in Nanking aufzuheben. Die japanische Zivilbevölkerung von Schantung und Tsingtau soll beschleunigt nach Japan zurückbefördert werden. Damit scheinen die Gebiete angedeutet zu sein, in denen möglicherweise Kampfhandlungen zu erwarten sind.

Die japanische Presse zieht aus der bisherigen Entwicklung den Schluß, daß der rücksichtslose Einsatz aller Nachtmittel gegen die Nanking-Regierung nunmehr der einzige Ausweg sei.

## Beinahe 1000 Todesopfer in Schanghai

Tokio, 16. August.

Wie die japanische Agentur Domei meldet, hat die japanische Admiralität am Sonntag eine amtliche Mitteilung über die Kämpfe in Schanghai herausgegeben, in der es u. a. heißt: Die japanischen Marinefliegerkräfte, die am Sonnabendabend die chinesischen Flugplätze in Hangtschau und Kwangteh bombardierten, unternahmen am Sonntag eine neue Angriffsexpedition auf die chinesischen Flugplätze in Nanking, der Hauptstadt Chinas, und in Nantschang, der Hauptstadt der Kiangsi-Provinz. Die Sicht war schlecht, jedoch hatten die Angriffe große Wirkung und verursachten riesigen Schaden. Die Lage in Schanghai ist unübersehbar. Die japanischen Landungstruppen halten im Verein mit den japanischen Kriegsschiffen ihre Stellungen gegen die zahlenmäßig überlegenen chinesischen Truppen.

Das „Journal de Schanghai“ beziffert die in der französischen Niederlassung durch die abgeworfenen Bomben chinesischer Flieger entstandenen Verluste auf 415 Tote und 821 Verletzte, die Verluste innerhalb der internationalen Niederlassung auf 495 Tote und 600 Verwundete. Der Chef der britischen China-Flotte, Vizeadmiral Little, und der Chef der amerikanischen Flotte, Admiral Varnall, haben den Chef des 3. japanischen Geschwaders, Vizeadmiral Hasegawa, ersucht, die japanischen Kriegsschiffe aus der Nähe der internationalen Niederlassung zurückzuziehen, damit derartige Vorfälle wie die Bombenabwürfe chinesischer Flieger auf die internationale Niederlassung, die eigentlich den japanischen Kriegsschiffen gelten sollten, künftig vermieden werden. Vizeadmiral Hasegawa wies jedoch darauf hin, daß die Anwesenheit der japanischen Kriegsschiffe zum Schutze der 30 000 in Schanghai ansässigen Japaner notwendig sei.

Die chinesische Artillerie konzentrierte ihr Feuer am Sonntagmittag wieder auf den

Schanghaier Bezirk Hongkiu, wo die Japaner sich gesammelt haben. Am Sonntagmittag überflog ein schwerer chinesischer Bomber das japanische Flaggschiff, wurde aber durch die japanischen Flakgeschütze vertrieben.

## Der Weg zur Lösung des Volkstumsproblems

### Rede Minister Dr. Fricks anlässlich der Festigung des deutschen Auslandsinstituts

Stuttgart, 15. August.

Die Tagungsfolge der Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, die seit dem 11. August in zahlreichen Sonder Sitzungen richtungweisende Vorträge über alle das Auslanddeutschtum berührende Fragen brachte, fand Sonnabendmittag mit der Jahresversammlung und Festigung ihren Höhepunkt. Das große Haus der Württembergischen Staatstheater war von festlich gestimmten Volksgenossen aus dem In- und Ausland bis auf den letzten Platz gefüllt.

In der Ehrenhalle des Volksmuseums der Auslandsdeutschen fand alsdann ein Empfang der Vertreter der Reichsbehörden statt, dem wiederum zahlreiche Ehrengäste aus dem Reich und Vertreter der Auslandsdeutschen beiwohnten.

Der Präsident der deutschen Volksgruppen in Europa, Konrad Henlein, sprach dem Deutschen Auslandsinstitut den Dank für alle Arbeit für die Auslandsdeutschen aus. „Wir sind“, betonte Konrad Henlein, „dankebar,

und es erfüllt uns mit großem Stolz und starkem Gefühl, wenn wir wissen, daß wir draußen in unserer Arbeit nicht allein auf uns gestellt sind, sondern daß auch Sie um unsere Arbeit wissen. Wir wissen uns zutiefst verbunden mit Ihnen, da unser Glück und unsere Zukunft mit Ihrem Glück und Ihrer Zukunft verknüpft sind. Man hat vielfach diese Verbundenheit der Reichsdeutschen zu den Volksdeutschen und der Volksdeutschen zum Mutterlande als illegal oder staatsfeindlich gekennzeichnet. Ich muß diese Anschuldigungen zurückweisen. Wir haben das Recht wie jedes Volk, daß wir uns als eine große kulturelle Gemeinschaft fühlen. So stehen wir draußen und haben die Treue zu dem Staat, in dem wir leben, miteinander zu verbinden.“

Nach Chorvorträgen der Siebenbürger und Banaten ergriff sodann Reichsinnenminister Dr. Frick das Wort zu einer groß angelegten Rede:

„Es ist ein gewaltiger Erziehungsvorgang, in den unser Volk durch die nationalsozialistische Bewegung hineingestellt wurde und in dessen Verlauf es sich noch befindet. Innerhalb dieser großen weltanschaulich bedingten, seelisch-geistigen Gestaltung steht das Wissen um das Schicksal unserer Volksdeutschen im Ausland. Wenn unsere Volksgruppen im Ausland einen lebensvollen Teil am Gesamtkörper des Deutschtums bilden, dann müssen wir im Reich bis in die letzte Volksschule hinein nicht nur in gleicher Weise über ihr Leben und Wirken unterrichtet sein wie über unsere eigenen Angelegenheiten, sondern wir müssen auch — jeder einzelne von uns — ihr Schicksal innerlich verstehen und mittragen helfen.“

Im Sinne der Pflege solcher Kenntnisse und der Erweckung eines tieferen Verständnisses hat das Deutsche Auslandsinstitut grundlegende Arbeit geleistet. Wenn es in diesen Tagen rückblickend seine bisherige, über 20 Jahre gespannte Tätigkeit einer kri-



fischen Sichtung unterzieht, um daraus die nötigen Folgerungen für kräftigen Auftrieb in der Zukunft zu ziehen, so kann ich ihm im Namen der Reichsregierung vollste Anerkennung aussprechen. Es ist mit ein Verdienst des Deutschen Ausland-Instituts, daß heute in Deutschland namentlich auch das heranwachsende Geschlecht die Verbundenheit mit den Volksdeutschen im Ausland als eine völkische Selbstverständlichkeit empfindet, wie umgekehrt auch die Verbundenheit der Volksdeutschen mit dem Mutterland erst jetzt wieder bei dem deutschen Sängerkongress in Breslau einen so überwältigenden, ja erschütternden Ausdruck gefunden hat. Die verschiedenen Einrichtungen, die hier in Stuttgart aus dem bisherigen, umfassenden Erfahrungskreis des Instituts bereits hervorgewachsen sind oder sich in Vorbereitung befinden, beweisen unseren Brüdern im Ausland, mit welchem Ernst, mit welcher Liebe, mit welcher Gründlichkeit man am Werke ist, um den Gedanken der über politischen Grenzen reichenden Volks-, Kultur- und Sprachgemeinschaft tief im Bewußtsein des Reichsvolkes zu verwurzeln.

Meine deutschen Volksgenossen, nichts in der Welt verpflichtet uns Deutsche so sehr wie vollbrachte Leistung oder vielleicht noch mehr der Anspruch auf Leistung. Auf dem fruchtbaren Mutterboden Stuttgarts erhebt das Deutsche Ausland-Institut auf der Schwelle des dritten Jahrzehnts seiner Geschichte einen bedeutenden Anspruch auf Leistung. Lassen Sie mich mit meinen Glückwünschen und meiner Anerkennung für das in den ersten beiden Jahrzehnten geleistete einen Blick in die Zukunft werfen und ihrer Arbeit einige Hinweise geben. Blick in die Zukunft bedeutet in diesem Zusammenhange

**Blick auf die Lebensmöglichkeiten unserer Volksgruppen.**

Welches ist auf weite Sicht gesehen vom Reiche aus neben der volkspolitischen Erziehungsarbeit, die wir dem Volksdeutstum gegenüber an uns selbst zu leisten haben, die wichtigste Verpflichtung, in die gerade auch ein Deutsches Ausland-Institut hineingestellt ist?

Jeder Deutsche und jeder ausländische Staatsmann, in dessen Land bodenständige Deutschstammgruppen leben, wird immer wieder auf jenen Konflikt stoßen, der auch heute noch für den Angehörigen dieser Volksgruppen zwischen dem Bekenntnis zum Volkstum und dem ehrlichen Willen, seinem Staat pflichtgetreuer Bürger zu sein, liegt. Zwar hat sich in den letzten Jahrzehnten die Ideologie von dem naturgegebenen, sittlichen Recht auf Erhaltung der Volkstumszugehörigkeit auch in dem Staat andersvölkischer Führung klar durchgesetzt. Kein Staatsmann der Welt und kein praktischer Politiker wird heute mehr offen den Lebensanspruch der in fremdnationalen Staatsgebieten verstreuten Volksteile leugnen können. Der Führer selbst hat die Gedanken des Volkstumsrechtes in ihrer für alle Zeit gültigen und klassischen Form gebracht. Und auch aus anderen Lagern fehlt es nicht an Stimmen der Vernunft und des natürlichen Empfindens. Der ungarische Innenminister hat vor kurzem sehr bemerkenswerte Äußerungen über den guten Willen des ungarischen Staatsvolkes gegenüber den berechtigten Wünschen der dortigen deutschen Volksgruppe getan. Und dennoch, wie sieht es trotz aller grundsätzlichen sich anbahnenden gedanklichen Klärung in der harten Wirklichkeit der Nationalitätenfrage heute noch aus? Ohne auf Einzelheiten einzugehen, stelle ich fest, daß sich in der Praxis im großen ganzen gar nichts geändert hat, daß noch wie vor

die ungelöste Lage der nationalen Minderheiten den gefährlichen Zündstoff internationaler Verwicklungen bietet.

Ja, dem aufmerksamen Auge des besorgten Politikers entgeht nicht, daß die Bestrebungen der Assimilierung und Entnationalisierung in der Gegenwart noch schärfere und vor allem planmäßigere Formen anzunehmen scheinen als jemals zuvor.

Wenn das Nationalitätenproblem gelöst, d. h., die durch das Vorhandensein von Nationalitäten bedingte außen- und innenpolitische Unruhe der Staaten beseitigt und damit die Befriedigung Europas herbeigeführt werden soll, dann gibt es, solange sich Staats- und Volksgrenzen nicht decken, nur den einen Weg:

Die Staaten, in deren Bereich sich völkische Minderheiten befinden, schalten in kluger politischer Psychologie jeden Angriff gegen die Eigenständigkeit der Volksgruppe aus und stellen sich auf den Boden der organischen Einfügung der in diesem fremdsprachigen Volksteile liegenden Aufbaufähigkeiten in den Staatsgedanken.

Der dagegen heute noch fast überall herrschende Zustand bedeutet eine Halbheit und verurteilt eine Zwischenlösung.

Alle Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben nur allzu deutlich gezeigt, daß eine Entnationalisierung, d. h. ein reflexives Ueberführen bewährter Volksgruppen in ein anderes Volkstum oder die gewalt-

**same Austoßung ganzer Volksteile schlechterdings nicht mehr möglich ist.**

Die Völker Europas sind erwacht, ihr Recht auf Leben läßt sich heute keine Nation, auch die kleinste, nicht mehr rauben, deshalb ist eine solche Radikallösung nicht nur sittlich und völkerrechtlich undiskutabel, sie ist letzten Endes nicht durchführbar.

Und deshalb frage ich: Warum dann immer noch Versuche der mehr oder weniger versteerten Assimilierung und Entnationalisierung? Völkische und kulturelle Unterdrückung jeder Art schafft Widerstände und ruft Kräfte auf den Plan, die nicht im Sinne des Aufbaues liegen. Die deutschen Volksgruppen Europas sind — das zeigt ihre Geschichte und ihre Leistung — von jeher Faktoren der Ordnung, des Aufbaues, der Treue gewesen. Ich bezeichne es im Interesse der Befriedigung der staatlichen Verhältnisse und der Kultur Europas als den größten Widerstand und als politische Kurzsichtigkeit, wenn man gerade diese Menschen, dieses hochwertige Arbeitskapital, ihrer Eigenart entfremden will. Die einzig mögliche Lösung der Minderheitenfrage kann an keinem Beispiel so überzeugend dargelegt werden, wie an dem unserer bodenständigen deutschen Kolonisten. Ihre Erhaltung müßte geradezu ein erstrebenswertes Ziel aller der Staaten sein, in denen sie leben. Wenn die Völker Europas auf kulturelle und wirtschaftliche Wechselbeziehungen angewiesen sind, wenn sie namentlich mit Deutschland und dem deutschen Volke seit Jahrhunderten in fruchtbarem Austausch gestanden haben und diesen Austausch auch in Zukunft nicht einbüßen können, so müssen sie naturgemäß den Deutschen, mit dem sie in unmittelbarer täglicher Lebensgemeinschaft stehen, als Mittler, als Brücke der Verständigung benutzen. Deutsche Renegaten, Volkstum, das zum Kulturdünger herabgejunten ist und darüber Sprache und Selbstbewußtsein, Ueberlieferung und vor allem Lebensnähe zu Deutschland verloren hat, können nie mehr tragendes Bindeglied zwischen Staaten und Kulturen sein.

Man hat heute in Deutschland allgemein erkannt, daß für uns der Bestand von soviel Millionen deutscher Artgenossen jenseits der Grenzen nicht nur eine Angelegenheit des natürlichen Misfühlers und der Hilfsbereitschaft für bedrängte Brüder ist, sondern daß ein starkes politisches und wirtschaftliches Interesse darin liegt, diese Volksteile für die friedliche und gegenseitig fördernde Verbindung mit der Außenwelt einzusetzen. In diesem Sinne soll die Hoffnung und der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß auch auf der Gegenseite das Vertrauen und die Ueberzeugung sich immer mehr durchsetzen, daß mit Assimilierung deutscher Menschen in Zukunft nichts mehr, mit ihrem positiven Einsatz in den Kultur- und Wirtschaftsaufbau im Sinne friedlicher, nützlicher Beziehungen mit Deutschland aber alles gewonnen werden kann. Ich halte die Zeit und die Möglichkeit einer grundlegenden schöpferischen Lösung der Volksgruppenfrage in diesem Sinne für reif.

Unsere Lösung wird heißen: Verständnis und Verständigung im Sinne der Befriedigung Europas, Einsatz des deutschen Volkstums für den Aufbau und die Kultur der Völker, deshalb aber unbedingte Erhaltung und Förderung des Volksdeutstums, das seine Aufgabe für sich selbst, für den Staat, dem es angehört, und

für das Mutterland nur dann voll erfüllen kann, wenn es sich selbst, seiner angestammten Art, seiner Tüchtigkeit, seiner Ordnungsliebe treu bleibt!

Auf festem Grunde steht heute das vom Führer errichtete Haus der Deutschen. So wie alle Betätigungen, die den Wiederaufstieg des Deutstums im Auge haben, so genießt gerade auch die volksdeutsche Arbeit die besondere Förderung und Liebe des Reichszanlers und Führers. Wie der Führer selbst, durch sein Handeln Euch, Volksdeutsche im Ausland, in Eurer Geisteshaltung stärkt, so mag Euch der Gesamttablauf des deutschen Geschehens Trost und Vertrauen sein.

**Wir stehen mitten in der Neugestaltung des deutschen Lebensraumes;**

die stärkste Waffe, die dem deutschen Volke auf diesem Wege zur Verfügung steht, ist neben der Leistung der Nation und der Deutschen in aller Welt der ehrliche und immer wieder bewiesene Wille zu einer Verständigung der Völker. Daß es der Volksdeutsche niemals daran hat fehlen lassen, zu seinem Teil an der Erreichung dieses Zieles mitzumirken, erfüllt mich mit freudigem Stolz und mit der Zuversicht, daß er auch künftig die Ausdauer, die Treue und das Verantwortungsbewußtsein beweisen wird, mit denen allein sich die Anerkennung deutschen Wesens erstreiten läßt. Daß viele ungenannte stille Kämpfer im Ausland ihre Pflicht tun, ohne jemals sichtbaren Dank dafür zu erlangen oder zu ernten, erkenne ich mit lebhafter Befriedigung an und empfinde tiefste die Verpflichtung, den zahlreichen Ungenannten für ihre treue Arbeit am deutschen Volkstum und am deutschen Namen und ihr oft bewährtes Ausharren auf vorgeschobenem Posten aufrichtig zu danken. Ihr müßt für Euer Volkstum persönlich schwere Opfer bringen, oft wird die Existenz Eurer ganzen Gemeinschaft erschüttert. Denkt dabei immer an die Geschichte Eurer Väter, die in schweren und schweren Zeiten die Not überdauert haben.

**Auch Not und Drangsal sind zeitgebunden.**

Hieran schließe ich die eindringliche Mahnung an alle volksdeutschen Menschen im Ausland, alle trennenden Schranken, die da und dort noch zwischen ihnen bestehen, niederzulegen und sich mit uns als ein einzig Volk von Brüdern zu fühlen, das Not und Gefahr niemals zu trennen vermag. Teilt mit uns im Reich, wenn es wohl auch schwerer fällt, dies von Euch in dem gleichen Maße zu verlangen, den unerwähnten Glauben an unser Volk, an seine innere Gesundheit und Gefundung, an seine Kraft und Größe.

Wenn die 70 Millionen im Reich und die 30 Millionen im Ausland den unbändigen Willen zum Leben in sich tragen, wenn sie alle den festen Glauben hochhalten, daß der Unmögliche uns hier im Mutterlande und draußen in der Welt nicht nur zu einem Dahinleben, sondern zum Segen und Fortschritt der Völker und zur Mitarbeit an der Befriedigung der unruhvollen Erde bestimmt hat, dann kann es nicht fehlen, daß die Frucht solcher Arbeit und solcher Geisteshaltung einmal doch reif wird, und daß unsere Kinder oder Kindesfinder sich überall frei und stolz als Deutsche bekennen dürfen in frohem Einklang mit den Völkern ihrer Umwelt, deren willkommene Mitarbeiter zu sein sie sich rühmen können."

**Abschluß der Stuttgarter Tagung**

**Minister Dr. Frick: „Auch die Volksgenossen außerhalb der Grenzen sollen sich wieder stolz als Deutsche bekennen dürfen“**

Stuttgart, 16. August.

Die Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts fand am Sonntag mit einer Fahrt der Tagungsteilnehmer nach der alten Reichsstadt Schwäbisch-Hall ihr Ende. Um 11 Uhr erschien, von den Volksgenossen stürmisch begrüßt, Reichsinnenminister Dr. Frick. Auf dem Balkon des Rathauses überreichte ihm ein Mädchen mit einem sinnigen Spruch Salz und Brot nach einem alten Haller Brauch. Nach den Grußworten des Haller Bürgermeisters erinnerte der Reichsinnenminister in einer Ansprache an seinen letzten Haller Besuch vor sechs Jahren und an die ungeheuren Leistungen und Fortschritte, die das Deutschland Adolf Hitlers seit der Machtübergang zu verzeichnen hat. „An Stelle von 6 bis 7 Millionen Arbeitslosen haben wir“, so betonte der Minister, „heute einen Mangel an Arbeitskräften, nicht nur in der Landwirtschaft und bei den Jagararbeitern, sondern auch einen Mangel an ungelerten Arbeitern. Unsere Liebe und unsere Sorge gilt aber nicht nur unseren Volksgenossen innerhalb der Grenzen des Reiches, sondern in demselben Maße allen Volksgenossen, allen Volksdeutschen auch außerhalb der Grenzen. So groß die Leistungen des Dritten Reiches in diesen vier Jahren waren, so stehen die noch größeren Aufgaben gerade auf dem Gebiet des

deutschen Volkstums vor uns. Kein anderes Volk der Erde hat so viele Artgenossen seines Blutes außerhalb seiner Staatsgrenzen wie das deutsche Volk. Dieser Umstand führt zu Problemen, die noch gelöst werden müssen. Als eine der wichtigsten und größten Zukunftsaufgaben des Dritten Reiches muß die Frage des deutschen Volkstums in der Weise geregelt werden, daß kein deutscher Volksgenosse mehr wegen seines Deutstums Verfolgungen, Schikanen und Quälereien zu dulden hat.“

Der Minister rief den Volksdeutschen des Auslandes zu: „Eure Freude ist unsere Freude, euer Leid ist unser Leid, und eure Sehnsucht ist unsere Sehnsucht. Wir fühlen uns mit euch verbunden durch gemeinsames Blut, gemeinsame Sprache und gemeinsame Kultur. Diese Bande können auch keine politischen Grenzen trennen.“

Dr. Frick hat die auslanddeutschen Volksgenossen, die gewaltigen Eindrücke in die Heimat mitzunehmen, die sie im Reiche Adolf Hitlers empfangen haben. Auch die Volksgenossen außerhalb der Grenzen des Reiches sollen sich wieder stolz als Deutsche bekennen dürfen.

Der Reichsinnenminister schloß seine oft von stürmischen Beifall unterbrochene Rede mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf den Führer, in das die Tausende begeistert einstimmten.

Anschließend an den Festakt auf dem Marktplatz wohnte der Reichsminister gemeinsam mit den volksdeutschen Gästen und der Bevölkerung der Ausführung des traditionellen Haller Volkstanzes auf der Kocher-Insel bei. Im Laufe des späteren Nachmittags fand eine Aufführung des Haller Freilichtspiels „Der Baumeister Gottes“ auf der großen Freitreppe der Michaels-Kirche statt.

**Eröffnung der 25. Königsberger Ostmesse**

Königsberg i. Pr., 15. August.

Königsberg steht seit Sonntag ganz im Zeichen seiner Ostmesse, die nach der im September 1920 abgehaltenen ersten Veranstaltung die 25. ist. Die Königsberger Messe greift heute mehr als früher aktiv in die internationale Ostwirtschaft ein. Nicht weniger als elf Auslandsstaaten, darunter zum ersten Male Mandschukuo, stellen auf der Jubiläumsmesse aus. Dies kann als Beweis dafür angesehen werden, daß die alten Ausstellungsländer mit den früher erzielten Erfolgen zufrieden waren.

Staatssekretär Funk, der mit dem Reichsminister Dr. Gürtner als Vertreter der Reichsregierung erschien, befaßte sich in seiner Eröffnungsansprache mit der Entwicklung der Ostmesse. Die Gesamtzahl der Aussteller sei seit 1932 um 43 Prozent gestiegen, die Zahl der Besucher habe seit dieser Zeit um 158 Prozent zugenommen. Die neue Ostmesse sei die erste, die im Zeichen des Vierjahresplans stehe. Sie habe deshalb besondere Aufgaben zu erfüllen und zum Ausdruck zu bringen, daß der neue Plan in keiner Weise außenhandelsfeindlich sei, sondern der Sicherung der Arbeitsgrundlagen des deutschen Volkes diene. In einer Sonderchau würden die neuen Werkstoffe zu sehen sein, die mit Kriegserzeugnissen nichts gemeinsam hätten. Die deutschen Neustoffe seien die erste Etappe des Vierjahresplanes. Schicksal und Zukunft des deutschen Volkes würden von dem Gelingen dieses Planes abhängen. Was bisher in kurzer Zeit erreicht worden sei, rechtfertige die Ansicht, daß es aufwärts gehe.

Ein Rundgang durch die bereits am Sonntag von vielen Tausenden besuchte Messe zeigte erneut die Vielseitigkeit der deutschen Wirtschaft, vor allem auch das Erstarren der ostpreussischen Wirtschaft, in der neue Werke der Produktion entstanden sind. Insgesamt stellen diesmal etwa 2500 Firmen aus. Der wichtigste Teil der Messe ist wieder die Warenmustermesse mit ihren 300 Warengruppen und ihren tausendfältigen, für den Bedarf des täglichen Lebens bestimmten Gütern. Starkes Interesse fand die Fachausstellung „Deutsche Werkstoffe“, die den Herstellungsgang der einzelnen Materialien und der vielfachen Anwendungsmöglichkeiten zeigt. Die Bauausstellung soll einen Ueberblick über das in Ostpreußen bereits Geschaffene und das für die nächste Zukunft Geplante gewähren. Die Handwerksausstellung steht unter der Lösung: Handwerksarbeit in jedem Hause! Die Ausstellung Landwirtschaft richtet sich in erster Linie an die ostpreussische Landwirtschaft. Auch im Rahmen dieser Ausstellung wird auf die Bedeutung der mit dem Vierjahresplan zusammenhängenden Fragen hingewiesen.

**Berlin feiert seinen 700. Geburtstag**

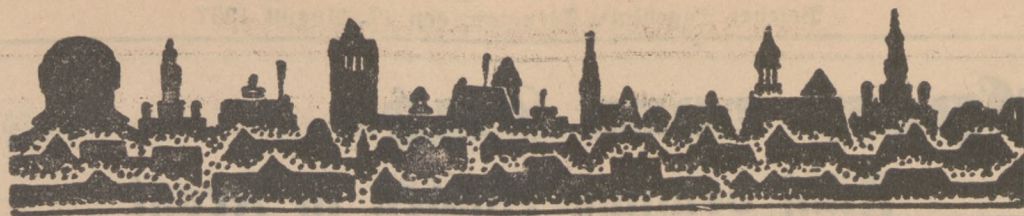
Berlin, 16. August.

Die Reihe der offiziellen Veranstaltungen aus Anlaß der 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt wurde am Sonntag nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal durch den stellvertretenden Gauleiter Staatsrat Götlicher und den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert im Berliner Rathaus eröffnet. In einer feierlichen Ratsherrenstiftung wurde dem Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der neugegründete Ehrenschild der Reichshauptstadt verliehen, der für solche Persönlichkeiten bestimmt ist, die sich hervorragende Verdienste um den Aufstieg Berlins erworben haben. Erster Träger dieses Ehrenzeichens ist damit der Mann, dem es in jähem, unermüdlichem Kampf gelungen ist, die Reichshauptstadt für den Nationalsozialismus zu erobern. Im Anschluß an die Feier im Rathaus bewegte sich der große historische Festzug durch die von riesigen Menschenmassen flankierten Straßen der Stadt.

Für Hunderttausende von Berlinern brachte der Festzug einen Höhepunkt des Tages. In dichten Mauern stand die Bevölkerung am Wege des Zuges und jubelte den marschierenden und reitenden Kolonnen, den rollenden Szenen immer wieder zu. Unter dem Fahnenmeer des Berliner Reichsbildes, vor allem der in strahlenden Glanz getauchten Linien, nahmen die Berliner die festliche Parade ihrer Stadt ab. „700 Jahre Berlin“ zogen an den endlosen Zuschauerreihen vorüber; das alte und das neue Berlin, Schaffen und Freuden der Reichshauptstadt waren in den Bildern des etwa 5000 Teilnehmer starken Festzuges gestaltet. Berlin zog an Berlin vorüber — eine Geburtstagsfeier ohne Gleichen!



# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Montag, den 14. August

Dienstag: Sonnenaufgang 4.35, Sonnenuntergang 19.17; Mondaufgang 15.44, Monduntergang 23.39.

Wettervorhersage für Dienstag, 17. August: Stark bewölkt bis trübe; Temperatur zunächst ansteigend, später sinkend; lebhaft, zwischen Süd und West schwankende Winde.

Wasserstand der Warthe am 16. August — 0,41 Meter, wie am Vortage.

### Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanleger 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

### Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpart:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag; **Zoologischer Garten:** jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 7 Uhr.

### Kinos:

- Apollo:** „Droschkenführer Nr. 13“
- Metropolis:** „Der treue Fluß“ (Poln.)
- Gwiazda:** „Das Geheimnis von Fr. Brinz“
- Sfinks:** „Königin des Tanzes“
- Sloc:** „Feuriger Walzer“ (Engl.)
- Wilsona:** „Der Held“

## Fortbildung der Organisten

In der vergangenen Woche fanden sich in Posen unter der Leitung von Organist Georg Jaedele wieder eine Anzahl freiwilliger Hilfskräfte, die den Orgeldienst in ihrer Gemeinde übernehmen haben, zusammen. Übungsstunden und Einzelunterricht wechselten mit allgemeinen Einführungen in das Gebiet der Kirchenmusik, insbesondere des Orgelspiels. Außer dem Leiter arbeiteten an dem Kursus mit: Lic. Schulz, Katwiz, Pfarrer D. Horst, Pfarrer Brummad und Lehrer Kaschik. Zum ersten Male schloß der Lehrgang mit einem Organistenexamen ab, zu dem sich sechs Prüflinge freiwillig meldeten. Am neue Kenntnisse und Fertigkeiten bereichert, kehrten nach einer Woche kräftiger Arbeit die Teilnehmer wieder in ihre Heimat zurück, um dort mit neuer Freudigkeit den Dienst an der Orgel wieder aufzunehmen.

### Wieder zwei Badeopfer

In der Nähe der Städt. Badeanstalt ertranken sich gestern nachmittags zwei Badeanfänger. In dem einen Falle handelte es sich um einen Soldaten des Panzerbataillons, der in hoffnungslosem Zustande aus dem Wasser gezogen wurde und bald darauf im Krankenhaus verstarb. Die 17jährige Janina Malecka, ul. Kiltastiego 6, konnte von einem Eisenbahnbeamten gerettet werden. Es gelang, sie ins Leben zurückzuführen.

### Bel Nennungen zu den Herbstrennen

Für die diesjährigen Herbstrennen in Lawica macht sich bei den verschiedenen Ställen schon jetzt ein großes Interesse bemerkbar. Obwohl der Nennungsstermin erst begonnen hat, sind bereits 118 Pferde genannt, darunter 30 zweijährige. Auch aus Warschauer Ställen sind die Nennungen viel zahlreicher ausgefallen als in den Vorjahren, so daß sich gut besetzte Rennen erwarten lassen. Wir bringen in nächster Woche noch eine Vorschau auf die Rennen.

## Gewitter über Schrimm

Am Sonnabendnachmittag zog über Schrimm und Umgegend ein heftiges Gewitter mit starken Niederschlägen. Die Straßen der Stadt wurden überschwemmt und die Abflüsse konnten die gewaltigen Wassermassen nicht fassen. Auf dem Gute Jbrudzewo waren drei Arbeiter gerade beim Pflügen beschäftigt. Sie suchten Schutz unter den Leibern der Pferde. Plötzlich schlug der Blitz in einen der Pflüge, ging das nasse Zaumzeug entfang und tötete den 27jährigen Arbeiter Franciszek Malicki. Die Pferde wurden durch den Luftdruck umgerissen. Trotz ärztlicher Bemühungen konnte Malicki nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Die Warnungstafel an der Eichwaldstraße. Im Zusammenhang mit der Meldung über die Anbringung einer Warnungstafel an der Eichwaldstraße teilen wir mit, daß die Straße nicht alle Tage, sondern nur an Sonn- und Feiertagen für den Wagenverkehr gesperrt ist.

Blumenbeete und Grünanlagen sollen vor dem Städt. Kaufmannsgymnasium in der Sniadecchia geschaffen werden.

## Jährlich hundert Kilometer neue Eisenbahnen

Das polnische Verkehrsministerium hat, wie auch an anderer Stelle berichtet wurde, mit der Verwirklichung eines umfangreichen, für 25 Jahre berechneten Investitionsplans begonnen, der in erster Linie den Bau von neuen Eisenbahnlinien vorsieht. Das Hauptaugenmerk wird dabei dem Bau solcher Linien zugewandt werden, die neue und bessere Verbindungen mit der See und Gdingen schaffen. Außer der Vervollständigung des Baus der Linie Oberschlesien-Gdingen sollen die Linien Gzierz-Brodnicza (Strasburg) und Thorn-Rastelst geschaffen werden. Auf dem „Weg zur See“ soll in Kürze die Linie Ostrofa-Mawa in Angriff genommen werden, die den Weg aus Nord-Ostpolen nach Gdingen um etwa 150 Km. verkürzt wird. Große Bedeutung für die Verbindung Gdingens mit dem Hinterlande wird der Bau einer fast neuen Linie Lemberg-Lublin haben, die nicht nur die kürzeste Verbindung zwischen Gdingen und Lemberg und dem Naphthabeden schaffen, sondern überdies auch die beste Verbindung mit Rumänien und dem Schwarzen Meer darstellen wird.

Im Süden Polens soll eine Eisenbahnlinie gebaut werden, die aus Oberschlesien und dem Dombrowaer Industriebezirk durch die Wojewodschaft Kielce längs der Weichsel nach Sandomierz und von dort über Rozwadów-Jamose und Luck zur russischen Grenze führen wird. Der Bau dieser Linie ist besonders wichtig angesichts der Errichtung des Industriemittelpunktes im Sandomierzer Gebiet.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch den Linien Kielce-Medzyschow und Kielce-Zabno zu, wodurch Warschau auf dem kürzesten Wege mit Tarnow und Kr-

nica verbunden werden wird. In Mittelpolen soll eine wichtige Linie auf der Strecke Warschau-Wielun entstehen.

Außerdem ist es notwendig, das Eisenbahnnetz in den Ostgebieten, angefangen vom Wilnoer Gebiet bis herunter nach Podolien und Wolhynien auszubauen, was besonders in wirtschaftlicher Hinsicht von großer Bedeutung ist.

Alljährlich sollen im Rahmen dieses Plans 100 Km. Eisenbahnlinien gebaut werden, was ungefähr 20 Millionen Zloty kosten wird.

Außer dem Bau neuer Linien ist der geplante Ausbau der Eisenbahnnotenpunkte von großer Bedeutung. In erster Linie kommen hierfür Warschau, Krakau, Gdingen, Kutno, Thorn und Radom in Frage. Schließlich muß auch der Eisenbahnwagen- und Lokomotivenpark ständig erneuert werden. Das durchschnittliche Alter eines Eisenbahnwagens und einer Lokomotive beträgt 20 Jahre; es ist deshalb notwendig, jährlich etwa 70 Millionen Zloty für den Bau neuer Lokomotiven und Eisenbahnwagen vorzusehen.

Der gesamte Investitionsplan der Eisenbahnen sieht jährlich Ausgaben in der Höhe von 110-120 Millionen Zloty vor. Bis zum Jahre 1935 einschließlich wurden die Investitionsarbeiten aus dem Reingewinn der Bahn gedeckt. Im vergangenen wie auch im laufenden Jahr wurden zwecks Durchführung des Investitionsplans Anleihen aufgenommen. Diese beliefen sich im vergangenen Jahr auf 53,8 Mill. Zloty, in diesem Jahre werden sie 56 Mill. Zloty betragen. Gegenwärtig werden Pläne bearbeitet, die es ermöglichen sollen, die Investitionsarbeiten wieder aus eigenen Mitteln auszuführen.

legt worden. Elf Radfahrer wurden zur Bestrafung notiert, weil sie keine Registertafeln hatten. Im Bereich des 20. Kommissariats wurde auch der Fußgängerverkehr kontrolliert. Etwa 320 Personen erhielten Verwarnungen.

Für den Wagenverkehr wieder freigegeben ist die Broniecka, in der die nach der Umlegung der Straßenbahnlinie 6 überflüssig gewordenen Schienen befestigt wurden.

Einen Selbstmordversuch unternahm in der Wencjansta 6 die 38jährige Felagia Kubiak, indem sie Lykol trank. Die Rettungsbereitschaft leistete ihr die erste Hilfe und brachte sie ins Krankenhaus.

Der gestrige Soldatentag zur Erinnerung an das „Wunder an der Weichsel“ wurde in Posen wie überall im Lande festlich begangen. Nach dem Hochamt im Dom und der Feldmesse vor dem Generalkommando fand vor dem Herz-Jesu-Denkmal ein Vorbeimarsch der Truppen und Organisationen statt, der von General Wlad im Beisein des Wojewoden Maruszewski abgenommen wurde.

Es hagelte Strafmandate. Von den einzelnen Polizeikommissariaten wurde am Sonnabend eine Kontrolle des Radverkehrs durchgeführt. Dabei sind insgesamt mehr als 100 Personen wegen Uebertretung der Verkehrs-vorschriften mit sofortigen Strafmandaten be-

## Aus Posen und Pommerellen

### Szamotuly (Samter)

Ein seltenes Ereignis hatten in der vergangenen Woche die Einwohner von Ostrorog bei Samter zu verzeichnen. An demselben Tage fand nämlich die Trauung dreier Töchter eines Bürgers aus Samter statt, die zudem alle drei Lehrerinnen sind.

### Szubin (Schubin)

Schnell aufgeläarter Raubüberfall. Auf eine Frau Maria Mostwa aus Niedola, Kreis Bromberg, die sich auf dem Wege von Wshp nach Potulice befand, wurde am Freitagvormittag zwischen 10 und 11 Uhr ein dreifacher Raubüberfall verübt. Die Frau hatte an der Lenkstange des Fahrrades eine Aktentasche befestigt, in der sich eine Handtasche mit 50 Zl. in bar und ein Sparkassenbuch über 600 Zloty befand. Der Bandit hielt die Frau an und verlangte von ihr die Aktentasche. Als sie sich weigerte, hielt er ihr einen Revolver vor die Brust, entriß die Tasche und flüchtete. Die Frau benachrichtigte sofort die Polizei in Slesin und schon um 12 Uhr konnte der Dieb in der Nähe des Dorfes Kobylin festgenommen werden. Es handelt sich um den 30jährigen Czeslaw Wojcicki aus Landsburg, bei dem der Revolver und die Aktentasche gefunden wurden. Der Verhaftete wurde in das Bromberger Gefängnis gebracht.

### Wrzesnia (Wreschen)

Wohnungsdiebstahl. Während sich die Familie des hiesigen Kaufmanns Trapczyński nachmittags im Geschäft befand, hoben unbekannte Täter zu der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung die Tür aus, packten die besten Wäsche- und Kleidungsstücke im Wert von 1000 Zl. in einen Koffer und entkamen damit ungehindert.

### Strzelno (Strelno)

Verhängnisvoller Kampf mit Fischdieben. Wiederum ist das Gelände des Erlongsees, den der Fischer Franciszek Reiter aus Dtol bei Pafolsch gepachtet hat, der Schauplatz eines verhängnisvollen Kampfes mit Fischdieben gewesen. Am Freitag, dem 13. d. Mts., bemerkten die drei Seewächter Andrzej Redzierki, Ferdinand Gittler und Wiktor Rozowski, alle aus Dtol, um 5 Uhr morgens auf dem See in der Höhe der Ortschaft Stalmierowice zwei Männer, die dort mit einem Netz fischten. In

den Fischdieben wurden ein Jan Wojciechowski und Wincenty Niemczyk aus Stalmierowice erkannt, mit denen auch der 12jährige Jozef Adamski zusammen war. Statt nun das Wasser und Seegelände zu verlassen, stürzten sich die Diebe auf die Wächter und schlugen auf sie ein. In der Notwehr zog Rozowski einen Revolver und gab einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Niemczyk in der Nähe des Blinddarms in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde ins Strelnoer Kreiskrankenhaus gebracht, wo er mit dem Tode ringt. Wojciechowski wurde in Haft genommen.

### Kiskowo (Welsau)

Wm. Eine 40jährige. Am Sonnabend, 14. d. Mts., feierte eine alte hiesige Bürgerin, die Witwe Emilie Pfeiffer, im Kreise ihrer Kinder und Verwandten ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin entstammt einer Familie, die sich im 18. Jahrhundert hier niederließ. Wir wünschen der betagten Frau einen segensreichen Lebensabend.

### Jarocin (Jarotschin)

Bürgermeister Rogalski wiedergewählt. Am letzten Donnerstag fand die Wahlversammlung der Stadtverordneten statt. Die Versammlung, zu der sich sämtliche Stadtverordnete und eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatten, wurde durch den Bürgermeister Rogalski eröffnet. Nachdem Stadt. Zienniewicz den Vorsitz übernommen hatte, verließ Herr Rogalski den Sitzungsaal. Der Vorsitzende stellte sodann die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und verlas die Wahlvorschriften und die Kandidatenliste. Die geheim durchgeführte Wahl ergab, daß Herr Rogalski 12 und Herr Staszal, früherer Bürgermeister von Wenschen, 4 Stimmen erhalten hatte. Damit wurde unser bisheriger Bürgermeister, Herr Rogalski, auf zehn Jahre als Berufsbürgermeister von Jarotschin gewählt. Das Ergebnis der Wahl ist ein Beweis dafür, daß sich Herr Rogalski während seiner zwölfjährigen Amtstätigkeit das Vertrauen der Bevölkerung erworben hat.

Tragischer Tod. Der 29jährige Alleepächter Swiderski aus Jarotschin kam in Chwalecinek auf tragische Weise ums Leben. Er befand sich mit dem zwölfjährigen Marian Diadaszkiewicz aus Jarotschin in seiner Mietwohnung, als der Feldwächter des Gutes Jielejewo vorbeifuhr und durch das geöffnete Fenster um eine Luftpumpe bat. Swiderski gab die Pumpe dem



Fünf Finger einer Hand genügen, um diejenigen zu zählen, welche

### Tropika-Seife

sowie hygienischen Creme und Puder Miaflor noch nicht kennen.

Tropika-Seife aus feinsten tropischen Rohstoffen hergestellt, erhält den Teint rein und gesund. Der unvergleichliche Duft erfrischt vorzüglich.

Parfüm-, Kosmetik- und Toilettenfabrik

### Henryk ŻAK, Poznań.

Feldwächter, der seine geladene Schrotflinte in zwischen an das Haus gestellt hatte. Diadaszkiewicz verließ unbemerkt das Zimmer und machte sich an der Flinte zu schaffen. Plötzlich ging ein Schuß los, und die ganze Schrotladung traf den am Fenster stehenden Swiderski ins Gesicht. Der Tod trat sofort ein. Nach polizeilichem Verhör wurde der jugendliche Täter freigelassen.

### Kepno (Kempen)

nk. Ehetragödie. Schon seit längerer Zeit war es zwischen den Eheleuten Niekte in Bralin zu Zwistigkeiten gekommen, die manchmal in Prügeleien ausarteten. Vor geraumer Zeit hatte eine Elzbieta Niekte ihren Mann verlassen und wohnte bei ihrem Bruder Leon Grosset. Ihr Kind hatte sie zurückgelassen. Um es zu holen, begab sie sich am Mittwoch in ihre Wohnung, da sie erfahren hatte, daß ihr Mann nicht zu Hause sei. Als Niekte nach seiner Rückkehr das Kind nicht mehr vorfand, bewaffnete er sich mit einem schweren Hammer und begab sich in die Wohnung des Grosset. Er fand die Türen verschlossen vor; da schlug er ein Fenster ein und drang in das Haus. Hier kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Niekte, seiner Frau und der Helena Grosset. Zerschlagen und auf die Straße geworfen, kehrte Niekte in sein Haus zurück. Hier brach er zusammen und verlor die Besinnung. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Kempen an, wo Niekte in der Nacht verschied. Elzbieta Niekte, Leon Grosset und seine Frau Helena wurden verhaftet.

### Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Hopfenbauverein. Hier fand im Wandreschen Saale eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung des Hopfenbauvereins statt. Nachdem Direktor Berel die Teilnehmer begrüßt hatte, überreichte er dem Landwirt Wilhelm Welle aus Scharle ein Diplom für die Anlage eines mufterhaften Silos. Sodann wurde über Düngungsversuche in den Spaltenanlagen berichtet. Ein durch seine Erfolge im Hopfenbau bekannter Landwirt, Gottlieb Ulrich aus Friedenstorf, sprach über seine Versuche vor dem Kriege, und die Erfahrungen, die er gemacht habe. Nachdem noch einiges über Schädlings- und Ungeziefervertilgung besprochen war, ging man zu dem jetzt aktuellsten Thema, der Abschlagregelung, über. In einer regen Aussprache wurden die Vor- und Nachteile eines gemeinsamen Verkaufs der Gesamthopfenerte erwogen. Mehrere Güter erklärten sich bereit, eine Hopfenlageregesellschaft zu bilden, während verschiedene kleinere Landwirte erst die Erlöse einer solchen abwarten wollten, und sich erst später anschließen wollen. Dieselben können ihre Hopfenerte an Friedenberger, Kirchplatz-Borui abliefern, der seine Lager-räume zur Verfügung stellt. — Die Anlieferung

## Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

- 75 000 Zl.: Nr. 109 514.
- 30 000 Zl.: Nr. 7187.
- 15 000 Zl.: Nr. 161 452.
- 10 000 Zl.: Nr. 57 233, 81 177, 110 255.
- 5000 Zl.: Nr. 167 105, 177 563.
- 2000 Zl.: Nr. 119 994.
- 1000 Zl.: Nr. 19 404, 67 599, 76 506, 89 615.

### Nachmittagsziehung:

- 20 000 Zl.: Nr. 57 309.
- 15 000 Zl.: Nr. 110 567.
- 10 000 Zl.: Nr. 68 598.
- 5000 Zl.: Nr. 85 661.
- 2000 Zl.: Nr. 50 608, 115 697, 139 056, 156 574, 190 442.
- 1000 Zl.: Nr. 9227, 33 200, 40 297, 55 553.



des Hopfens für die am 22. und 23. September stattfindende Ausstellung beginnt am 21. September um 16 Uhr in der „Kresowiana“.

Tczew (Dirschau)

Büroangestellte durch Wolfshund verletzt. Die 30 Jahre alte Büroangestellte Elisabeth wurde von dem der Firma gehörigen Wolfshund heimtückisch angefallen, zu Boden geworfen und durch zwölf Bißwunden von der Hüfte bis zur Schulter schwer verletzt.

Wejherowo (Neustadt)

406 Kilometer zu Fuß. Die 50 Jahre alte Franziska Zyrowa aus Radziblo bei Ostrołęka hat es fertiggebracht, um die Kalvarienberge in Neustadt zu besuchen, die etwa 400 Kilometer lange Strecke zu Fuß zurückzulegen.

Feuer. In der Nacht wurde der Gutsbesitzer Napierala in Waldenburg (Kampino) durch ein Geräusch in der über dem Schlafzimmer liegenden Wohlstube aufgeweckt. Da er annahm, daß Einbrecher im Hause waren, bewaffnete er sich und stieg die Treppe hinauf.

Bydgoszcz (Bromberg)

Die Unterschlagungen auf der Kleinbahn. Der vor einer Woche verurteilte Prozeß gegen den früheren Stationsvorsteher und Kassierer der Bromberger Kleinbahn, Palacz, ist nach Ladung weiterer Zeugen beendet worden.

Tczew (Dirschau)

Ein „Millionär“ und gerissener Gauner, Jan Niski, stand in diesen Tagen vor den Schranken des Bürgergerichts. Niski, der zuletzt in den Arbeiterbaracken in Gdingen sein Domizil aufgeschlagen hatte, wurde dort verhaftet und nach der Untersuchungszeit in Neustadt ins Dirschauer Gefängnis eingeliefert.

Sport vom Tage
Fünf deutsche Wagen in Front

Zum vierten Male hintereinander ging ein deutscher Rennwagen in Kampf um die Coppa Acerbo bei Pescara als Erster durchs Ziel. Bernd Rosemeyer wiederholte mit seinem Auto-Union den Vorjahressieg in der neuen Rekordzeit von 2:55:39,05 Stunden und 141,009 Stundenkilometer.

cedes-Benz, so daß von sechs gestarteten deutschen Wagen fünf geschlossen das Ziel erreichten. Nur Stuck fehlte, er mußte mit Maschinenschaden aufgeben.

Hakenkreuz und Italiens Tricolore flankierten die bis auf den letzten Platz besetzten Tribünen, während Zehntausende und aber Zehntausende sich zu beiden Seiten der schweren Rundstrecke eingefunden hatten.

METROPOLIS Ab morgen Dienstag, Die lustige Komödie „Flirt in Budapest“ Maria Andergast — George Alexander — Tibor v. Halmay — Wolfgang Liebeneiner

Bier deutsche Ruderriege in Amsterdam

Der deutsche Ruderport hat die Ueberprüfung der Olympischen Ergebnisse vom Vorjahr bei der Europameisterschaftsregatta in Amsterdam glänzend bestanden. Vier deutsche Mannschaften, der Bierer mit Steuermann von der Renngemeinschaft Viking-TiB, der Bierer ohne von der Ruderriege des Essener Turn- und Fehltclubs, der Riemenzweier mit Steuermann vom Ruderverein Friesen-Berlin und der Doppelzweier Pirsch-Kaidel gingen als Sieger aus diesen schweren Kämpfen hervor.

aber zeigte Studach eine schöne Energieleistung und siegte mit zwei Längen über den Olympiazweiten Hofenhöhl. Der Titelverteidiger Berez (Polen) belegte den dritten Platz, und weit zurück kam Dr. Westhoff an letzter Stelle an.

Im Riemenzweier mit Steuermann lieferte der italienische Zweier den deutschen Olympiasiegern einen großartigen Kampf. Aber die Friesen-Ruderer waren frisch genug, um die italienische Mannschaft mit einer Länge sich zu schlagen.

Im Bierer ohne Steuermann fing die Schweiz einen „Riesenkrebs“. Deutschland gewann überlegen mit einer Länge gegen die zum Schluß völlig ausgepumpten Schweizer.

Der Doppelzweier Pirsch-Kaidel war auch in diesem Jahr seinen Gegnern um eine Klasse überlegen und fertigte die Mannschaften von Ungarn, Italien und der Schweiz überzeugend mit zwei Längen im Ziel ab.

Der Achter brachte schönsten Kampf. Vier europäische Achter von hoher Klasse lieferten sich um den Titel eines Europameisters von 1937 einen erbitterten Kampf. Leider hatte der deutsche Vertreter, der Berliner Ruder-Club, einen schlechten Start, so daß er bis 1000 Meter Platzverluste gutmachen mußte.

Trübes und regnerisches Wetter lag vom frühen Morgen an über Amsterdam, und überall sah man mißgestimmte Gesichter. Trotdem nahmen die Kämpfe einen unerhört scharfen Verlauf. Schon lange vor Beginn der Rennen war die Zuschauertribüne bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Spannung war geradezu unerträglich, als die Mannschaften zum ersten Rennen, dem Bierer mit Steuermann, an den Start gingen.

Im Rennen des Riemen-Zweiers ohne Steuermann wurden die deutschen Vertreter wegen angeblicher Behinderung ausgeschlossen; das Rennen zwischen Dänemark, Schweiz und Italien wiederholt. Letzteres gewann klar vor Dänemark.

Die Einer-Meisterschaft brachte fast die gleichen Bewerber von 1935 an den Start: Berez (Polen), Studach (Schweiz) und Hafenhöhl (Oesterreich). Nur der deutsche Ruderer Dr. Westhoff war in diesem Quartett neu.

Kilometer: 1. Mellors-England (Belocette) 3:00:50,6 (125,24 Stundenkilometer). 2. Thomas-England (Belocette) 3:02:26,9. 3. Loyer-Frankreich (Belocette) 3:05:14. 500 Kubikzentimeter, 26 Runden = 377,52 Kilometer: 1. Otto Lej - München (BMW) 2:41:22,9 (140,3 Stundenkilometer). 2. Karl Gall-München (BMW) 2:41:23. 3. Taruffi-Italien (Gilera) 2:47:30,1. 4. Sirkiä-Finnland (Norton) 3:02:32,4.

Englands erster Sieg

Im fünften Leichtathletik-Länderkampf mit Deutschland hat am Sonnabend die englische Mannschaft im White-City-Stadion den ersten Sieg davongetragen. Es war ein heißes Ringen, das schon in dem knappen Ergebnis von 69:67 Punkten zum Ausdruck kommt.

Die Wettkämpfe begannen mit dem 100-Yards-Lauf. Auf dieser ungewohnten Strecke gab es den erwarteten Sieg des Engländers Swenes in der Zeit 9,9 Sek. Im 120-Yards-Hürdenlauf siegte Thornton vor dem Olympiazweiten Finlay in 14,6 Sek. Den 800-Meter-Lauf gewann Harbig vor Collet und Handies in 1:54. Sieger über 400 Meter wurde Roberts in 48,2 Sek. Den Sieg über 200 Meter errang Holmes. Das Rennen über eine englische Meile gewann Wooderson in 4:19 vor Schaumburg.

Mit 66:66 Punkten war Gleichstand erreicht und nun mußte die Staffel die Entscheidung bringen. Es wurde eine Meilentafel über 440, zweimal 220 und 880 Yards gelaufen. Linnhoff hielt sich gegen Roberts ausgezeichnet, aber Neckermann verlor gegen den Engländer Wylb bereits einige Meter. Hornberger machte gegen Pennigton wieder Boden gut, doch dann kam Stofhard an die Reihe, der durch einen großartigen Lauf dem schon müden Harbig keine Gewinnmöglichkeit mehr ließ. In 3:26,2 gewann England mit 20 Meter Vorsprung den letzten Wettbewerb und damit zugleich mit 69:67 Punkten den Länderkampf.

Henkel siegte in Zoppot

Das Tennisturnier in Zoppot gewann erwartungsgemäß der Deutsche Henkel, der in der Schlussrunde den Polen Loczynski freilich erst nach vier Sätzen 5:7, 6:2, 8:6 und 6:4 schlug. In der Vorrundenschlacht hatte der Pole den Jugoslawen Kukuljevic 5:7, 7:5 und 7:5 besiegt. Hedba wurde von Henkel 6:3 und 7:5 besiegt, nachdem er im zweiten Satz bereits hoch geführt hatte.

Sport in Kürze

Die Posener „Warta“ trug gestern in Kattowich den fälligen Liga-Kampf gegen den Landesmeister Ruch aus und verlor 3:6, nachdem sie in der ersten Halbzeit zweimal 1:0 und 2:1 geführt hatte. Diesem Ligaspiel ging ein Wettkampf zwischen „Wienna“ und AS voraus, den die Wiener klar 4:2 gewannen. — In Krakau standen sich Garbarnia und Pogon zu einem Ligaspiel gegenüber, das 1:1 unentschieden auslief.

Der in Danzig zum Austrag gebrachte Fußballkampf zwischen Warschau und Danzig brachte den Danzigern einen klaren Sieg von 4:0, nachdem Danzig bereits bei der Pause 2:0 in Führung gelegen hatte.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Graudenz gelang es der Polin Walasiewicz, ihren eigenen Weltrekord über 50 Meter um eine Zehntelsekunde auf 6,3 Sekunden zu verbessern.

Posens Bogenschützen konnten in Paris in der Gesamt-Einzelwertung sowie in der Mannschaftswertung aller Wettkämpfe den Weltmeistertitel erringen, während sich die Frauen mit dem zweiten Platz begnügen mußten.

Deutscher Dampfer rettet englische Schiffbrüchige in der Nordsee

Der deutsche Dampfer „Oldenburg“ rettete am Sonntag unweit der englischen Küste in der Nordsee die neuntöppfige Besatzung der britischen Yacht „Mary“. Die Yacht war am Sonnabend von Southwore aus zu einer Wochenendfahrt an die holländische und belgische Küste ausgefahren, mußte aber infolge eines Lecks am Sonntagmittag in der Nähe des Feuerschiffes von Nord-Hinder Unter werfen. Als von der Yacht Leuchttraketen abgefeuert wurden, rief das Feuerschiff drei Dampfer zu Hilfe, von denen die „Oldenburg“ die Schiffbrüchigen an Bord nahm. Der Kapitän der „Mary“ versicherte einem englischen Pressevertreter nach der Landung der Schiffbrüchigen in Dover, daß sie mit größter Lebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit an Bord der „Oldenburg“ aufgenommen worden seien, und daß deren Kapitän alles getan habe, um ihnen das Leben an Bord angenehm zu machen.

Kuntisch gewinnt die Tourist Trophy Polens

Den Auftakt zum „Fest der Berge“ in Weichsel gab am Sonnabend die polnische „Tourist Trophy“, deren Austragung leider durch häufigen Regen gestört wurde. So kam es zu einem ersten Unfall, den der Fahrer Dabrowski aus Gdingen erlitt, und zahlreichen Defekten, die zum Ausscheiden der Fahrer Langer-Warschau, Gene Tella-Abessinien und Schörg-Oesterreich führten. Die Strecke war sehr schwierig. Auf der 18,5 Kilometer langen Strecke waren nicht weniger als 133 Kurven zu nehmen und mehrere Höhenunterschiede zu bewältigen. In diesem Jahre wurden auch Sportwagen gestartet. Dem Starter stellten sich insgesamt 48 Fahrer, davon 26 in der Rennkategorie. Das Ausland war mit fünf Oesterreichern und einem Deutschen vertreten. Das Hauptrennen gewann der Oesterreicher Kuntisch auf Norton vor Czerny-Oesterreich, dem Posener Nieloch und Werner-Deutschland. Die übrigen Sieger waren: in der Sportklasse 125 ccm Geyer aus Teichen auf DAB, in der Kategorie 250 ccm der Graudenz-Fahrer Szydlowski auf Rudge, in der

Kategorie 350 ccm Bujok aus Teichen auf Puch, in der Kategorie 1000 ccm der Posener Lemanski auf BMW. In der Rennwagenklasse bis zu 250 ccm siegte Komotny-Oesterreich auf Puch, bis zu 350 ccm Fischer aus Bieleff und in der Kategorie bis 500 ccm, die von zwölf Maschinen bestritten wurde, der vorerwähnte Oesterreicher Kuntisch, der mit 103,5 Stundenkilometer einen Kundenrekord aufstellte.

Deutsche Motorradriege in Schweden

Das Rennen um den Großen Motorrad-Preis von Schweden auf der 14,520 Kilometer langen Rundstrecke von Saxtorp bei Malmö brachte am Sonntag vor 100 000 Zuschauern den deutschen Farben wieder einen durchschlagenden Erfolg. Die Ergebnisse waren:

- Großer Motorradpreis von Schweden, 250 Kubikzentimeter, 22 Runden = 319,44 Kilometer: 1. Walfried Winkler-Chemnitz (Auto-Union DAB) 2:35:53,1 (122,9 Stundenkilometer, neuer Klassenrekord). 2. Ewald Kluge-Chemnitz (Auto-Union DAB) 2:35:54,2. 3. G. Wood-England (Excelsior) 2:38:32,3. 4. Wanders-England (Excelsior) 2:41:22,6. 5. Sonntag-Deutschland (DAB) 3:05:56,3. 350 Kubikzentimeter, 26 Runden = 377,52



Die Ausfuhr von Getreide und Mehl im Juli

Die Ausfuhr von Getreide und Mehl hat nach den jetzt vorliegenden vorläufigen statistischen Angaben im Juli 1937 wie in den vor- u. nachfolgenden Monaten einen sehr geringen Umfang gehabt.

Polens Holzausfuhr im ersten Halbjahr

Im ersten Halbjahr 1937 ist die Menge der Holzausfuhr aus Polen im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres um etwa 10% gesunken.

Einfuhr von Futtermitteln

Um der durch die schlechte Rohfuttermaterie zu erwartenden Futtermittelknappheit zu begegnen, hat die polnische Regierung bekanntlich die Genehmigung zur Einfuhr von 5000 t Heu aus Ungarn erteilt.

Vor einer Erhöhung der Mehlpreise in Schweden

Wie aus südschwedischen Landwirtschaftskreisen zu erfahren ist, beabsichtigen besonders die Landwirte in Schweden, in diesem Jahre größere Mengen von Weizen und Roggen zu exportieren.

Bau neuer Fabriken in Lettland

In Libau soll eine Fabrik für die Herstellung von Fischmehl errichtet werden. Diese Fabrik, welche die erste ihrer Art in Lettland ist, wird sich im Libauer Fischereihafen in nächster Nähe der Hafenanlagen befinden.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 12./13. 8. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

Table with 11 columns for different locations (Warschau, Lodz, Posen, Bromberg, Kattowitz, Krakau, Wilna, Lemberg, Lublin, Rowne) and rows for various grain types like Einheitsweizen, Standardroggen, etc.

Polens Aussenhandel im Juli

Die Aussenhandelsbilanz Polens schliesst nach den vorläufigen statistischen Angaben für den Monat Juli 1937 wieder mit einem sehr beträchtlichen Einfuhrüberschuss ab.

Maschinen, Apparate, Geräte und deren Teile um 0,4 Mill. z. Dagegen ist eine Verminderung der Einfuhr festzustellen bei: Baumwolle und deren Abfällen um 1,0 Mill. z.

Riga bekommt einen neuen Flughafen

Im lettischen Post- und Telegraphen-departement fand dieser Tage eine Konferenz statt, in welcher die Frage der Einrichtung eines weiteren Flughafens in Riga zur Debatte stand.

Posen, 16. August 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Posen, listing items like Roggen, Weizen, Hafer, etc. with their respective prices.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 2600.3 t, davon Roggen 943, Weizen 337, Gerste 185, Hafer 105 t.

Warschau, 14. August. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt. Rinder: gut gemästet a) fleischig 85,50-100, b) andere 72-85,50; mittel gemästet a) fleischig 63-76, b) andere 63-68; wenig gemästet a) fleischig 56, b) andere 50-51.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table of stock market prices in Posen, listing various bonds and bank shares like 5% Staats-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Getreide-Märkte

Bromberg, 14. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 120 t zu 19,50, 30 t zu 18,60.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: i. V. Alfred Loake; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopff.



Nach langem Leiden entschlief sanft heute mittag unsere geliebte Mutter, gute Großmutter, geliebte Urgroßmutter und liebe Tante,

Grau Marie Neumann, geb. Kiedel im 88. Lebensjahre.

In tiefer Trauer Emma Matel, geb. Neumann, Emilie Goritz, geb. Neumann, Robert Neumann, Ernst Goritz,

Smigiel, Posen, den 14. August 1937. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. August, nachm. 4 1/2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige!

Am 15. d. Mts. 1 Uhr nachts entschlief nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Köpfermeister

August Burtfert

im fast vollendeten 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer die Hinterbliebenen

Krotoszyn, ul. Slobowa 13, den 16. August 1937. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. August, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Werke Broschüren Dissertationen werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt. Buchdruckerei Concordia Sp. Akc. Poznań Al. Marsz. Pilsudskiego 25 Telefon 6165 - 6275

Von der Reise zurück

Dr. B. Hanasz

Facharzt für innere Krankheiten Sprechstunden: 11-1 u. 5-6 Uhr

Poznań, ul. Pocztowa 31a Tel. 35-59

Likörfabrik

Weingroßhandlung Bierverlag in der Wojewodschaft Schlesien bietet Beteiligung. Das Unternehmen ist bestens, auch vorbildlich eingerichtet; es wird auf tatkräftigen Mitarbeiter mit Geld, welches jedoch nicht ausschlaggebend ist, Wert gelegt.

Das Unternehmen hat ständige, verpflichtete Abnehmer und ist noch nach vier Richtungen hin, ausbaufähig.

Herren, die in der Lage sind, die behördlichen sowie Aussenangelegenheiten zu übernehmen, bietet sich seltene Gelegenheit zur tatkräftigen Mitarbeit. Ich reflektiere auf energischen, zielbewussten, mit besten Referenzen versehenen Teilhaber und erbitte ausführliche Offerten unter 2566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Marmeladeäpfel

kaufe laufend kleinere u. größere Posten, Julia Garde, Sv. Wojciech 29.

Bedstein

oder Blüthner zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. 2568 an die Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3.

Möbel

solide u. gediegen gearbeitet zu zeitgemäß erschwinglichen Preisen. Ein Lagerbesuch wird Sie von der Richtigkeit meines Angebots überzeugen.

A. Soschinski, Poznań, Woźna 10. Tel. 54-56. Lagerräume Wielkie Garbary 11.

Erich Beyer, Eisenwaren

Telefon 6481 Poznań, Przechodnia 9 ist die billigste Bezugsquelle für Stab- u. Fasson-Eisen, Bandisen, T-Träger Hufeisen, Stollen, Pflug-Ersatzteile, Buchsen Nägel u. Ketten, Schrauben, Muttern, Nieten u. Bleche - sowie alle Bedarfsartikel für die Landwirtschaft - Öle und Fette.

Bierzimmerwohnung

amfort. Solacz, Stajta 11.

Lichtspieltheater „Słońce“ Heute, Montag, 16. August grosse Premiere Jubiläums-Film der „Paramount“ Die melodienhafteste Film-Operette unter der Regie von Sutherland Feuriger Walzer In den Hauptrollen: Gladys Swarthout, Fred Mac Murray. Gekühlter Saal!

Wir ziehen um! nach Aleje Marcinkowskiego 26 gegenüber dem bisherigen Lokal PAPIERODRUK Papierhandlung Büro-Artikel Buch- u. Stein Druckerei Fernruf 3293 wie bisher 7293 DRUCKEREI

Die neuesten

Herbst- u. Wintermoden

- Beyers Modelführer - Bd. 1 Damenkleidung zt 2.65
Allstein Modenalbum für Damenkleidung zt 2.65
Lyons Modenalbum für Damenkleidung zt 3.-
u. st. stets vorrätig in der

Kosmos - Buchhandlung Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Tel. 65-89.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

Table with 2 columns: Description of advertising rates and prices.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 30 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertencheines ausgef.igt.

Verkäufe Habe abzugeben, fahrten Selbstfahrer Naturetsche, mit Autobe- reifung sowie Dogcart 4-sitzig, K. Lemle, Wa- genfabrik, Rogozno. Heizmangel (Blättmaschine) günstig zu verkaufen od. zu ver- pachten. Anfragen: Kra- ków, Postfach 233.

Motorrad „Phänomen“ m. Sachs-Motor, 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Regi- strierung wie Fahrrad. Preis 695.- zt WUL-GUM Poznań, Wielkie Garbary 8. Orig. Sprell's Fasanenfutter und Hundekuchen frisch eingetroffen. E. MINKE Waffen - Munition Jagdpatronen, ul. Kantata 7, Tel. 29-22.

Hella Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift bunt - billig - bildend mit allem, was das Herz einer Frau erfreut für 35 gr. bei der Kosmos-Buchhandlg Poznan, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25

Kaufgesuche Alte, gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unt. 2569 an die Geschft. dieser Zeitung, Poznań 3. Kaufe zu höchsten La- gespreisen aetragene Garderobe und Schuhe. „Romis“, Wielkie Garbary 19. Grundstücke Krankheitshalber verkaufe mein Geschäftsgrundstück m. einer 5 Zimmerwohnung und großem Laden, mass. Speicher, Stallungen und Lagerräumen großer Hof mit groß. Garten in bester Lage der Stadt. Offerten unter 2581 an die Geschft. dieser Zeitung, Poznań 3. 2 gutgelegene Geschäftsgrundstücke sind alters- u. erbtel- lungshalber zu verlan- gen, oder nach Deutsch- land zu verkaufen. S. Hertner, Leszno Wltp.

Solide Schülerinnen- Pension Deutch Polnisch, Franz. perfekt Szpet. Ogrodowa 19, W. 3. Sommerfrische Sommergäste nimmt auf Kl. deutsches Gut in Pommerellen, nahe am herrlich. Walde u. Seen geleg. (Angeln, Baden, Rudern, hübsch. Garten) Pension 4 st, Kind 2,50 st. Angebote unt. Nr. 2432 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3. Kurorte Zoppot Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpfle- gung. Pension von Gar- ten, Radensenallee 33. Möbl. Zimmer Möbl. Zimmer frei. Dabrowskiego 4, W. 8. Möbliertes Zimmer Telefon - entl. für Bürozwede zu vermieten Fredry 4, W. 5. Tiermarkt Zu verkaufen 2 junge Jagdhunde hiervon 1 Griffonrüde und 1 Kurzhaarchündin, mit Dressur noch nicht abge- übt. sehr g. Abstammung Anfragen unter 2582 an die Geschäftsst. dieser Ztg., Poznań 3.

Ia reinraffige, lang- haarige, braune Dackel, 15 Wochen alt, 30 zt, ebenso 2 dunkelgraue junge Wolfshunde, 5 Monate alt, 30 zt. gibt ab. Off. unter 2584 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3. Offene Stellen Kinderfräulein der polnischen Sprache mächtig, katholisch, zuver- lässig, perfekt im Nähen, gute Zeugnisse, zu 2 Kindern 4-5 J. alt, an ein Gut in Kongresspolen vom 1. 9. gesucht. Evtl. Uebernahme der Pflichten einer Stütze der Hausfrau. Offerten mit Photographien, Gehaltsan- sprüchen unt 2583 an die Geschft. dies. Ztg. Poznań 3.

Anhändiges Hans- mädchen sucht Stellung als Küchenmädchen auf Gut. Off. unt. Nr. 2576 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3. Obergärtner m. best. langjähr. prak- tisch. u. theoretisch. Fach- kenntniss in Obst-, Wein- Spalier- u. Gemüsebau alles unt. Glas u. Freil- and, sämtl. Topfblum- menkultur in Gemächs- häusern u. Freiland, Parktbl., Blumenbee- bepf., Dekoration. Bis- dahin in leit. Schlossgärt- nerei-Stellung. Ausl., Jnl., perfekt deutsch-poln in Wort u. Schrift, poln. Staatsab., guter Organi- sator, Handelsmann, ge- wissenh. u. reell, in unge- kündigt. Stellung m. gut. Empfehl. möchte mich spätest. 1. 4. 1938 veränd. Gest. Off. erbeten unt. „Tüchtiger Fachmann“ 2581 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Kino Grosses Filmwerk Die Königin des Tanzes Reproduktion der welt- berühmten „Philips“- Apparatur. Kino-Theater „SFINKS“ KINOTHEATER „GWIAZDA“ Al. Marcinkowskiego 28 Ab heute, d. 16. d. Mts., der poln. Film Das Geheimnis des Frl. Brinx

Daunen und Bett-Federn in grosser Auswahl. Daunen- u. Federn- Reinigungs - Anstalt Uebernahme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen. Wäschefabrik und Leinenhaus J. SCHUBERT Poznan Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüber d. Hauptwaohse Telefon 1008. Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Kinder-Wäsche Oberhemden Pullover Strümpfe Kragen Selbstbinder in großer Auswahl zu Fabrikpreisen J. Schubert Wäschefabrik und Leinenhaus Poznan Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüber d. Hauptwaohse Telefon 1008. Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Wäsche nach Mass Daunendecken Eugenie Artl Gegr. 1907. sw. Marcin 13 l. Neu! Neu! Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder für Klein- u Gro- betrieb. Schärfste Sortierung! Kinderleicht zu drehen! Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln! Ganz aus Eisen. Woldemar Günter Landmaschinen Poznan Sew. Mielżyński. g. Tel. 52-25.

Landgut 276 Morgen, Ruja Wien, 2200 Jtr. Kontingent Zuder - Rüben Gebäude massiv, ohne Inventar, 60.000 Anzählung, 40.000 Güter - Agentur Awiatkowski, Poznań, Dzielnictwo 10, W. 6 Tel. 23-31. Pensionen Alterer Gymnasiast aus guter Familie, gut deutsch sprechend, wird zur Gesellschaft meines Sohnes in Pension ge- nommen. Off. unt. Nr. 2570 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Stellengesuche Saubere, ehrliche Frau sucht Bedienstungstelle Off. unt. Nr. 2577 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3. Anhändige Besitzer- tochter sucht Stellung am liebsten als Stütze zum 1. od. 15. Septemb. War schon in Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Freundl. Zuschr. erbeten unt. Nr. 2578 an die Ge- schäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3. Solide Preise Reelle Bedienung. Geldmarkt 250 000 Reichsmark mit Dividen- genehmigung zu verlan- gen. Off. unt. Nr. 2574 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Fördert das Handwerk Werkstatt künstlerischer Arbeiten. Ausbesserung von handgeknüpften u anderen Teppichen sowie Kunststopfen von Garderoben. Fachmännisches Sitten von Glas u. Porzellan- sachen. Tel. 22-02 Adamski Poznań, Ratajczaka 15, m. 6. Heirat Gebild. Dame, 30 J., hübsche Ersch., wirtsch., musikal., vermögend, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Position zmeds Heirat kennenzulernen. Ausj. Angebote mit Bild erbeten unt. Nr. 2557 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Aufenthalle Familienrestaurant „Podbipięta“ Poznań, Mariz. Bismudkiego 15/17 (gegenüber Universität) empfiehlt Gute bürgerliche Küche sowie gepflegte Biere u. Getränke. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Solide Preise Reelle Bedienung. Geldmarkt 250 000 Reichsmark mit Dividen- genehmigung zu verlan- gen. Off. unt. Nr. 2574 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Heirat Gebild. Dame, 30 J., hübsche Ersch., wirtsch., musikal., vermögend, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Position zmeds Heirat kennenzulernen. Ausj. Angebote mit Bild erbeten unt. Nr. 2557 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.